

Verlag von Julius Zwißler in Wolfenbüttel.

(Z) Nach den eingegangenen Bestellungen wurden nachstehend angezeigte Neuigkeiten meines Verlages versandt:

Götterdämmerung

Ein kulturgeschichtlicher Roman aus der Zeit der Völkerwanderung
von August Angenetter.

Preis brosch. M. 4.—, geb. M. 5.—.

Über das Buch schreibt der bekannte Wiener Kritiker Rotger (J. Schroeder):

Keine Augenblickslektüre, kein Roman, den man in einem Zuge durchfliegt, um ihn dann gleichgültig beiseite zu legen. Aber auch kein ermüdendes Sammelsurium von alten Volksbräuchen, wie etwa der Titel „kulturgeschichtlich“ vermuten ließe. Vielmehr eine jener wenigen Erzählungen, bei denen sich die schlichte, aber fesselnde Handlung auf dem mit liebevoller Sorgfalt und doch scheinbar zwanglos zusammengefügtten Mosaik aus zahllosen quellenmäßigen Details der schönen, sinnvollen Sitten unserer Altvordern in voller Natürlichkeit entwickelt.

Wodan und Christus, das Zurücktreten des alten düsteren germanischen Götterglaubens vor der lichten, menschenfreundlichen allumfassenden Christenlehre, dieses weltgeschichtliche Ereignis gibt der Erzählung den Kern. In edlen Gestalten verkörpert treten die Vertreter beider Glaubensrichtungen auf: Amalarich, der biedere Amalerfürst in seinem Gau, unweit dem Neusiedler See, der als älterer Mann nicht mehr von seinen Grundbesitzen lassen kann, aber der neuen Lehre keineswegs feind ist, und Alarich, sein Stammesgenosse, der jugendliche Glaubensbote aus Chrysostomus' Schule, jetzt Johannes geheißten, der die neue Lehre mit stammender Überzeugung predigt durch Worte und noch gewinnender durch sein Tun. Er zeigt, daß man die Nächstenliebe, ja selbst die Feindesliebe im Geist des Welterlösers gar wohl zu üben vermag; er ist durchdrungen von der Heiligkeit seines Amtes und verlegt in keinem Augenblick seine Würde als Priester des „neuen Gottes“, wenn auch sein Gehaben den im alten, oft grausamen Glauben befangenen Goten bisweilen verächtlich erscheint.

Während der Verfasser die Charaktere der handelnden Personen in einfachen Linien führt, verweilt er liebevoll ausführlich bei den Schilderungen der Lebens- und Denkweise des Germanenvolkes; er weiß manch stimmungsvolle Szene zu malen und findet auch die Kraft zu wuchtiger, packender Darstellung großer Ereignisse, wovon die Schlacht bei Florenz zwischen den Streitern Bradagais' und den Kohorten Stilichos' beredtes Zeugnis gibt. So zieht in einem einzigen geschlossenen großen Gemälde die Vorzeit an unseren Augen vorbei, und dieses Bild belehrt uns darüber, daß, wie die alten Aesen wohl mit ihrem ganzen Anhang von Sagen und Sitten der neuen Gotteslehre weichen mußten, diese neue Gotteslehre erst in dem gesunden Boden altdeutscher Redlichkeit und Herzensreinheit Wurzeln schlagen mußte, um zu jener großartigen Ausbreitung zu gelangen, die wir heute an ihr bewundern.

Erwähnen wir noch, daß der Verfasser an manchen Stellen beachtenswerte Hinweise auf die Hochhaltung des Zusammengehörigkeitsbewußtseins der Deutschen, auch in der Gegenwart, einfließt, so haben wir den Wert seines Buches nach allen Seiten hin ins Licht gerückt und können zum Schlusse nur den aufrichtigen Wunsch aussprechen, das Werk möge in weiten Kreisen Verbreitung finden, um die lohnende Kenntnis der deutschen Vorzeit und der Anfänge des Christentums in unseren Landen allgemeiner zu machen, als dies jetzt leider der Fall ist.

Fatum Poloniae I: Theophile Sobieska.

Historische Erzählung von H. Wachsmuth.

Preis brosch. M. 3.—, geb. M. 4.—.

Marie Stona, die bekannte Schriftstellerin, schreibt über das Werk:

Man sollte nicht meinen, daß ein Weib diese gewaltige Tragödie des Polentums geschrieben habe.

Kulturgeschichtlich bietet der Roman eine Fülle wertvoller Erschließungen: er zeigt einen wahrhaft großen Zug, einen Geist, der aus stummer Höhe die Vorgänge der Welt beobachtet.

Helene Wachsmuth hätte für ihren Roman die Breite der Gupfowbücher brauchen können. Da sie sich einer straffen Kürze

Für obige Neuigkeiten, die der Empfehlung von seiten des Sortimentes nach den oben abgedruckten Besprechungen wert sein dürften, bitte ich zur bevorstehenden Geschäftszeit um lebhaftes Interesse.

Bezugsbedingungen: 30% in Rechnung, 40% gegen bar und auf 6 Expte. 1 Freie exemplar.

Wolfenbüttel, Ende Oktober 1909.

Julius Zwißler.

befleißigte, ist es ihr wie dem berühmten Polenmaler Matejko ergangen. Auch bei ihr überdrängt oft eine Szene die andere, und die Fülle der Geschehnisse scheint an manchen Stellen den Rahmen zu überquellen. Steht auch Theophile Sobieska im Mittelpunkt des Romans, neben ihr Jacob Sobieski mit den beiden Söhnen Markus und Johann, und scharen sich um ihr Heldentum die Kämpfe, Scharmügel und Schlachten, Intrigen und Siege, so scheint es doch, als ob eine ungeheure, eine gewaltige Volksseele ihre seltene Schönheit und ihr grenzenloses Leid vor uns enthülle.

Diesen Eindruck eines großen, von Tollkühnheit zur Schwäche hintaumelnden Volkes gewinnen wir durch das Werk: eines Volkes, das an seinen Privilegien sich verblutet, die es mit fanatischer Begeisterung hochhält: ‚Fatum Poloniae‘.

Von alten Häusern und fernen Inseln

Erzählungen von Gertrud Genzmer

Inhalt: Das alte Haus. — Das blaue Eiland. — Becks erste Liebe.
Preis brosch. M. 2.—, geb. M. 3.—.

Eine Kritik schreibt über dieses Buch: Mancher Leser könnte nach dem Titel meinen, es handle sich in dem neuen Buche der feinsinnigen Raumburger Erzählerin im wesentlichen um Stimmungsbilder. Dem ist nicht so. Das Buch enthält drei Erzählungen mit Handlung, richtige Novellen. Und doch, was ihnen den feinsten Reiz und ein entzückendes Gepräge verleiht, ist die hochentwickelte Kunst der Verfasserin, Stimmung darüber auszugießen. Es sind die Augen der Malerin, die es ihr ermöglichen, die kleinen Reize und Schönheiten der Umwelt, in denen sie ihre Gestalten handeln läßt, so lebensvoll und poetisch eindrucksvoll darzustellen. Am schönsten und reifsten offenbart sich diese Kunst in der ersten Erzählung „Das alte Haus“, die zum Besten gehört, was wir von Fräulein Genzmer gelesen haben. Auch ohne besondere Anfrage bei der Verfasserin können wir als sicher annehmen, daß Raumburger Ortschaften hier Modell gestanden haben. Und in welchem stillen, zarten Duft erscheint diese Umgebung, an der Tausende im kalten Lichte des Tages vorbeieilen, ohne zu ahnen, was ein Dichtergemüt da alles zu sehen weiß, und was für Herzensromane man da hineinsetzen vermag!

Die Krone.

Schauspiel in fünf Akten von Ludwig Löser.

Preis brosch. M. 2.—, eleg. kart. N^o 2.50

Eine über mehrere Spalten sich ausdehnende Besprechung dieses Schauspiels in der Braunschw. Landeszeitung schließt mit den Worten: Die sprachliche Gestaltung, die schon in des Dichters „Herostrot“ Bewunderung weckte, ist hier oft von wundervoller Schönheit und bezauberndem Wortlaut. Ein abgeklärter Geist, eine harmonisch gestimmte Seele und vor allem ein echter begnadeter Dichter spricht zu uns, dem man eine möglichst ausgedehnte Wirkung wünschen möchte.

Jesus.

Theodie in einem Eröffnungsspiel und fünf Offenbarungen nach dem Evangelium des Johannes von Herbert Brakelbusch.

Musik von Theodor Erler.

Text. Preis brosch. M. 1.—

Klavierauszug. Preis brosch. M. 3.—

Der Verfasser gibt nicht etwa ein von ihm verfaßtes Drama, sondern er läßt einzig und allein den Evangelisten Johannes zu Worte kommen, dessen Evangelium er als das erhabenste Drama bezeichnet.

Während in Baiern die Gestalt Jesus' in den Passionspielen ohne Skrupel vorgeführt wird und ohne daß auch die zahlreich den Spielen beiwohnende evangel. Christenheit daran Anstoß genommen, hat im evangel. Deutschland bislang nur **Planen** im Vogtlande den Jesus aufgeführt.

In **Erfurt**, wo er jetzt aufgeführt werden sollte, wozu alle dortigen Organe die Genehmigung ausgesprochen haben, ist die Aufführung von Berlin aus untersagt.